



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 1. Der Jungfräwlicher Niderträchtigkeit ein vollkomner Lehrmeister ist
der demütige Jesus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

seyn muß/ der in solchem Noth das
 Golt finde und onderscheide. In
 stättem Gebrauch solle sie haben die
 tractätlein des H. Cypriani, die
 Sendschreiben Athanasii, und die
 Bücher Hilarii wird sie lesen sicher
 und ohn gefahr einiges anstoß/ und
 irrthums. Summa sie ergetze sich
 in solchen Schrifften und Büchern
 darin die wahre Gottseligkeit / und
 der aufrichtige Glaub nit wackelt.
 Die übrige lese sie also / daß sie
 mehr urtheile als nachfolge. S. Hiero-
 ron. Tom. 1. Epist. 7. ad Lætam.

Das XV. Capitel.

Demuth solle seyn ein stäte und
 ewige Gefellin der Jungfrawschafft.

S. I. Der Jungfräwlicher Nider-
 trächigkeit ein vollkommer Lehrmeister
 der demütige Iesus.

S. Augustinus: Die Jungfräw-
 che Keinigkeit solle zum eigen-
 thümlichen Lehrmeister und Be-

spiel haben Christum: und wie kan ich die Demuth den Jungfrauen besser anbefhlen/dan Christus/der sie jederman anbefohlen hatt; Lehrnet von mir/ dan ich bin Sanfft- mütig und Demütig von Herzen. *Matt. 11. v. 19.* Der/ der jenig/ welchem der Vatter alles übergeben hatt; den niemand erkent/ dan der Vatter; und welcher allein erkent den Vatter/ und dem ers will offenbahren/ derselbe spricht: Lehrnet von mir/ nicht erschaffen die Welt/ nicht erwecken die Todten/sondern/ weil ich Sanftmütig und Demütig bin von Herzen. Dieses O Herz ruffe du zu den Jungfrauen; diese sollen anhörē/das; du sehest Sanftmütig und Demütig von Herzen. Diese/ wie sie grösser seynd/ desto mehr sollen sich demütigen in allem/ damit sie Gnad finden vor dir. Gerecht seind sie/aber nicht wie du/ der du den Gottlosen Gerecht machest:

Keusch seind sie / aber gleichwol in
Sünden empfangen von ihren
Müttern: Heilig seind sie / du aber
bist der Heilig aller Heiligen: Jung-
frauen seind sie / aber nicht aus
Jungfrauen geböhren: unvernun-
ftig seind sie / dem Fleisch und dem
Geist nach / du aber bist das Wort
des Vatters / welches ist Fleisch
worden. Und dannoch sollen sie
lernen / nicht von den jenen / son-
dern von dir dem Lamb Gottes
welches hinweg nimbt die Sünden
der Welt / das du sehest Sanftmü-
tig und Demütig von Herzen. Zu
keusche und Andächtige Seel / die
Demuth zu erlernen / schicke ich dich
mit zu den Zöllner und offnen Sün-
dner / welche gleichwol im Reich des
Himmels / den Hoffärtigen werden
vorgehen / zu diesen weise ich dich
mit / sonder zum König des Him-
mels / zu dem / durch welchen er
schaffen

schaffen seynd die Menschen / und
 der under den Menschen / wegen der
 Menschen erschaffen ist: zu dem / der
 an Gestalt schön ist / für allen Men-
 schen Kinder / und dennoch von den
 Menschen Kindern veracht / und
 das wegen der Menschen Kinder:
 zu dem / welcher Herrschet über die
 unsterbliche Engel / und dennoch
 den sterblichen Menschen zu dienen
 sich gewürdiget hatt. Gewißlich ihn
 hat demütig gemacht / nicht sein
 eigne Schuld / sondern die Lieb. Zu
 dem komme du dan / und lehre von
 ihm / daß du sehest Sanftmütig
 und demütig von Herzen. Dan
 auff kein andere Weiß wirstu Ruh
 finden in deiner Seel. O Jung-
 frau / ich fürchte sehr / daß wegen
 deiner aufgeblasenheit / dem Läm-
 lein durch die enge Weeg nicht fol-
 gen mögest / ob schon dich rühmest /
 daß ihm folgen werdest / wo es hin-
 gehet. Erhebe dich nit in deinem

E 5

Sinn.

Sinn/ sondern fürchte dich. Liebe die Gütigkeit Gottes/ aber fürchte auch sein Gerechtigkeit. Zende gestatten nicht / daß du hoffärtig sehest. Beym lieben mustu fürchten daß du den Geliebten und Liebenden nit gröblich beleidigest. S. August. Tom. 6. lib. de sancta Virg.

§. 2. In allen Wercken gebe keinen Platz der eitelen Ehr.

S Athanasius: Du aber O Jungfraw/ stelle dein Leben also an daß deine Buswerck und Andacht niemand bekant seye/ auch nit deinem eignen Blutsfreund : sondern/ wan du was thust/ so thu es heimlich/ und dein Himlischer Vater/ der auch die verborgene Dinge sihet/ wirds vergelten. Offenbarestu dein Leben? darauß wird entsehen die eitele Ehr/ und auß selbiger deiner Seelen schad. Hastu aber etliche vertraute Gespielen/welche Gott dienen